

**Gutachterverfahren zur Gestaltung des Alfred-Döblin-Platzes
Protokoll der Sitzung des Entscheidungsgremiums zur Auswertung der eingereichten
Arbeiten und zur Abstimmung über einen umzusetzenden Entwurf am 04.05.2009**

Teilnehmer

Mitglieder Entscheidungsgremium

Frau Beyer, BA-FK, Fachbereich Naturschutz/Grünflächen
Frau Jirku, SenStadt, Wettbewerbsabteilung, IID 21
Frau Kalepky, Baustadträtin
Herr Polossek, Pfarrer St. Marien-Liebfrauen/St. Michael; Vertreter Herr Wahl,
Kirchenvorstand, Architekt
Herr Dr. Schulz, Bezirksbürgermeister
Herr Schulz-Herrmann, Tiefbauamt
Frau Willecke, Freie Landschaftsarchitektin (Vorsitzende des Entscheidungsgremiums)

Sachverständige

Herr Bracht, BA-FK, Stadtplanungsamt
Herr Stephan Döblin (schriftliche Stellungnahme)
Frau Grunert, Büro BASD, Sachverständige Denkmalpflege
Frau Mertens, BA Mitte, Stadtplanung
Frau Mineif, SenStadt, Städtebaulicher Denkmalschutz IVC17

Gast (zeitweise): Herr Gothe, Baustadtrat Mitte

Protokoll

Frau Schuchardt, Herr Schultheiss, STATTTBAU GmbH
19.05.09

Vorbemerkung/Aufgabenstellung

In diesem Gutachterverfahren waren nach einem öffentlichen Teilnahmewettbewerb in der zweiten Stufe drei Büros eingeladen, konkurrierend ein Gestaltungskonzept für den Planungsbereich zu erarbeiten. Auf Bürgerversammlungen am 10.3. 09 und 28.4.09 und während der öffentlichen Ausstellung der Entwürfe hatte die Öffentlichkeit die Möglichkeit, Vorschläge und Anmerkungen einzubringen.

Folgende Ziele waren bei der Erarbeitung der Gestaltungskonzepte zu berücksichtigen:

- Beibehaltung Straßensperrung (die Dresdener Str. kann wegen der darunter liegenden U-Bahnanlagen nicht begrünt werden)
- Schaffung einer attraktiven Aufenthaltsfläche
- Entwicklung des Platzes
- Erhalt der Bäume
- Erinnerung an Alfred Döblin
- Verbesserung der Beleuchtung
- Verbesserung der Situation für Fußgänger und Radfahrer
- Kenntlichmachung der U-Bahn-Zugänge

Fördermittel

Frau Mineif informiert darüber, dass Fördermittel aus dem Programm Städtebaulicher Denkmalschutz der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung im Programmjahr 2010 für die bauliche Umsetzung der Planung gesichert sind. Dies bedeutet, dass die

Umsetzung zwischen 2011 und 2015 erfolgen kann. Sie verweist auf die Notwendigkeit, dass der Bezirk die Anwendung des Straßenausbaubeitragsgesetzes überprüft, da es sich bei der gesamten Fläche um öffentliches Straßenland handelt.

Konstituierung des Entscheidungsgremiums

Nach der Begrüßung der Anwesenden durch Frau Schuchardt konstituiert sich das Entscheidungsgremium mit o.g. Mitgliedern. Jedes Mitglied hat eine Stimme.

Vorstellung schriftliche Stellungnahme Herr Stephan Döblin

Herr Stephan Döblin bevorzugt den Entwurf des Büros Blanc, Scheidel und Kollegen, da er aus seiner Sicht Gedenkcharakter und Würde hat. Beim Vorschlag des Büros Office Regina Poly mit studio LOV sieht er die Gefahr des „Spielplatz“-Charakters. Zum Entwurf des Büros Lützow7 macht er keine Stellungnahme.

Vorstellung der Bürgermeinungen (Feedback aus Bürgersammlungen, Gästebuch der Ausstellung und Emails, etwa 40 Beiträge)

Thema Verkehr

- Nur das Büro Regina Poly mit Studio LOV hat sich damit auseinandergesetzt, schlägt die Verschmälerung des Straßenprofils durch die Hecke und die Vergrößerung der Platzfläche vor
- Radverkehr soll in der Dresdener Str. erschwert/nicht gefördert, aber nicht unmöglich gemacht werden—Weg zur Umfahrung soll gewiesen werden

Thema Platzgestalt

- Bürger wollen keine Steinwüste, sondern ein grünes Kleinod und nutzbare Grünflächen
- Bürger wollen eine der ruhigen Wohnlage entsprechende Gestaltung der Freifläche, aber wollen auch einen Treffpunkt und Ort der Kommunikation
- Bürger wollen keine durchstilisierte Anlage, sondern eine „kuschelige“ Atmosphäre
- Der Vielfältigkeit der den Platz umgebenden Bebauung soll Rechnung getragen werden.
- Der Platz soll räumlich durchlässig sein und nicht räumlich der Kirche zugeordnet werden.
- Es soll Sitzmöglichkeiten geben, insbesondere für Senioren und in der Sonne

Die eingegangenen Beiträge mit dem Schwerpunkt Verkehr bei der Betrachtung sprechen sich mehrheitlich für die Umsetzung des Entwurfs Büro Regina Poly mit Studio LOV aus, die anderen für den Beitrag des Büros Lützow 7.

Präsentationen der drei Gutachterbüros (jeweils 20 Min. Präsentation und 10 Min. Frage/Antwort, Entwurfskonzeptionen siehe Erläuterungsberichte)

Blanc Scheidel und Kollegen

Herr Blanc und Herr Scheidel stellen die Planung vor.

Lützow7

Herr Wehberg stellt die Planung vor.

Office Regina Poly mit studio LOV

Frau Poly und Frau Milicia stellen die Planung vor.

Diskussion und Erörterung der Entwürfe

Für die kompetente und engagierte fachliche Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung wird den drei Büros gedankt. Die Diskussion erfolgt nach vier inhaltlichen Schwerpunkten: Städtebau; Umgang mit der Dresdener Str.; Grünflächen; und räumliche Haltung in Bezug auf die Nutzung. Es gibt einen generellen Meinungs-austausch über die erhoffte Qualität des Platzes (als grünes Kleinod oder steinerner Stadtplatz), den Umgang mit der Dresdener Str. (Straßen- oder Platzcharakter – wichtige Fördervoraussetzung ist die Lesbarkeit der Straße) und über den Charakter der Grünanteile (nutzbar oder Schmuckvegetation). Die Einschätzung aller drei Büros, dass der Fahrradverkehr ohne eine massive Sperrung nicht aus der Dresdener Str. zu halten ist, wird geteilt, zumal für die Kita die Erreichbarkeit mit Fahrrad unerlässlich ist.

Erörterung der Gutachterbeiträge

Blanc, Scheidel und Kollegen

Stärken

- Die historisch wichtige Dresdener Str. wird betont und bleibt ablesbar; sie wird multifunktional nutzbar. Die Anhebung auf Gehwegniveau ist überzeugend; der Stein mit Referenz an das Stadtschloss Berlin und Dresden erscheint sinnvoll.
- Die Integration der Kirche und Kita in den Platz und der Charakter des Entwurfs als offener Stadtplatz (auch bei westlicher Platzrandbebauung) sind städtebaulich überzeugend.
- Die Steinquader sind ein geeignetes und einheitliches Element der Raumorganisation; sie kontrollieren überzeugend die Ein- und Ausfahrt der Fahrräder auf den abgesperrten Bereich der Dresdener Str.
- Die Streifen des Bodenbelags binden die Teilbereiche Platz und Vorplatz der Kirche gut zusammen.
- Die Referenz an Alfred Döblin als ein in den Boden eingelassenes Zitat aus *Berlin Alexanderplatz* ist gelungen.

Schwächen

- Die Ellipse wirkt nach außen abgrenzend und ist außer aus der Vogelperspektive nicht erkennbar.
- Die Steinquader sind zu monumental, zu lang und für längeres Sitzen unbequem.
- Die kleinen Grünstreifen sind unattraktiv, nicht nutzbar und auch pflegetechnisch nicht zu erhalten.

Lützwow 7

Stärken

- Die Qualität und intensive Beschäftigung des Entwurfs mit der Geschichte des Ortes und mit Alfred Döblin werden gewürdigt.
- Der Grünanteil ist hoch.
- Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen historischen Schichten des Platzes (Gründerzeit, Wiederaufbau, Moderne) ist überzeugend.
- Die Formsprache des Entwurfs korrespondiert mit Ideen der energetischen Sanierung der Kirchen- und Kitagebäude.

Schwächen

- Maßstabsproblem: Der Entwurf versucht, auf einer kleinen Fläche zu viele Themen zusammenzuführen; der Platz kann nicht gleichzeitig städtisch und grün sein.
- Die Beete mit Schmuckgartencharakter nehmen einen zu großen Raum ein, die nutzbaren Flächen auf dem Platz sind klein, die Bepflanzung wird in Art und Form als zu formalistisch empfunden (Schwerpunkt Schmuckaspekt).
- Der Pflegeaufwand ist hoch.
- Die abstrakten Kreise der Bodengestaltung als Referenz an Alfred Döblin sind nicht leicht nachvollziehbar und machen bei einer evtl. Neubebauung des Kirchengrundstücks keinen Sinn mehr.
- „Urbanes Parkett“ oder Bühne steht im Widerspruch zum Bürgerwunsch nach einem ruhigem Stadtplatz.
- Konzept wird als sehr teuer gesehen (aufwendiges Natursteinpflaster in der Dresdener Str., Alfred-Döblin-Denkmal ist nicht in den Kosten enthalten).
- Die Anknüpfungspunkte für Aufenthalt beschränken sich auf das Rondell, Im Alltag erscheint die räumliche Struktur zu undifferenziert, um Aufenthalt, Spiel und nachbarschaftliche Kommunikation zu fördern.

Office Regina Poly mit studio LOV

Stärken

- Der Entwurf lässt viel nutzbaren (Frei-)Raum; der Platz wird durch die Hecke zusätzlich vergrößert.
- Die Hecke ist der platzsparendste Abstandshalter zur Straße.
- Die Litfaßsäule kann Informationen sowohl zu Alfred Döblin als auch zu anderen Inhalten (z.B. Berliner Unterwelten) liefern.
- Die Auseinandersetzung mit den verkehrlichen Belangen wird positiv gesehen.
- Der Schwerpunkt auf der Partizipation der Bürger wird positiv gesehen.
- Der Aufenthaltsbereich/Treffpunkt vor der Kirche/Kita wird positiv gesehen.

Schwächen

- Die Hecke schottet den Platz nach außen ab; die eingelassenen Bänke habe keine überzeugende Aufenthaltsqualität. Das Konzept der Hecke im Straßenraum ist aufwendig, da die Regenwasserableitungen verlegt werden müssen (nicht in Kalkulation enthalten), der historische Straßenquerschnitt wird durch die durchgehende Verengung nicht mehr lesbar.
- Die städtebaulichen Bezüge zur erwarteten neuen Bebauung gegenüber werden zugunsten einer unflexiblen Rahmung des Platzes aufgegeben. Für die Variante ohne Hecke/mit Rasenfläche entsteht kein überzeugendes Nutzungsangebot auf dem Platz.
- Der Platz wird zum „Vorgarten“ der Kirche und wirkt abgrenzend für die Umgebung, gleichzeitig ist er zu offen und verliert dadurch an Atmosphäre.
- Die Dresdener Str. wird radikal aufgelöst und ist nicht mehr als Straße erkennbar. Die vorgeschlagene Pflasterung mit dem Fugenbild nimmt als Bezugspunkt die Kirche und ignoriert die Straßenflucht.
- Querungsmöglichkeiten für Fußgänger sind schwierig, die Hecke ist nicht durchlässig.

- In der „steinernen“ Platzversion ist zwar die nutzbare Platzfläche groß, aber der Versiegelungsgrad ist sehr hoch.
- Die nicht gewichteten Alternativvorschläge als Angebote an einen Bürgerbeteiligungsprozess (z.B. Pflaster oder Rasen) erscheinen zu beliebig.

Entscheidung

Das Entscheidungsgremium sieht keinen der eingereichten Entwürfe in der vorgeschlagenen Form als völlig überzeugend für die Platzgestaltung an.

Im folgenden Erörterungsprozess wird abgewogen, welcher der Beiträge die meiste Substanz behält, wenn die Schwächen beseitigt werden.

Regina Poly mit studio LOV

- Die Hecke ist die zentrale Entwurfsidee, ohne die der Entwurf nicht bestehen kann. Auch bei Verlagerung der Hecke an den inneren Gehwegrand bestehen viele der genannten Nachteile weiter.
- Die Anforderungen der Denkmalpflege werden nicht erfüllt.
- Eine eindeutige Position zur Platzgestaltung wird vermisst.

Das Entscheidungsgremium entscheidet sich einstimmig mit 7:0 Stimmen dafür, den Gestaltungsvorschlag des Büros Regina Poly mit studio LOV nicht für die weitere Bearbeitung vorzusehen.

Lützow 7

- Der dekorative Grundgedanke betont den ehemaligen Schmuckplatzcharakter, hält aber notwendigen Änderungen (z.B. an den Grünflächen, Reduzierung der Materialkosten) nicht stand.
- Bei Verzicht auf die aufwendigen Kreise in der Pflasterung entfällt eine zentrale Entwurfsidee.
- Die Idee der städtischen öffentlichen Bühne wird als für diesen ruhigen Wohnbereich zu überdimensioniert auch in der vorgeschlagenen Nutzung als urbanes Parket zu unspezifisch den nachbarschaftlichen Anforderungen nach Ruhe und Kommunikation nicht angemessen betrachtet.

Blanc, Scheidel und Kollegen

- Das Entscheidungsgremium sieht die notwendigen Überarbeitungen als vereinbar mit den zentralen Entwurfsprinzipien.

Zwischen den verbliebenen Büros Blanc Scheidel und Kollegen und Lützow7 entscheidet sich das Entscheidungsgremium mit 6:1 Stimmen dafür, den Gestaltungsvorschlag des Büros Blanc, Scheidel und Kollegen mit Hinweisen zur Überarbeitung für die weitere Bearbeitung vorzusehen.

Hinweise zur Überarbeitung an das Büro Blanc, Scheidel und Kollegen

- Die Ellipse überzeugt nicht; die benachbarte Anordnung der Elemente wird aber unter Gesichtspunkten der Kommunikation positiv gesehen. Statt des Ordnungsprinzips der Ellipse ist eine andere angemessene räumliche Anordnung der Elemente zu finden.
- Die Aufenthalts-Elemente sind hinsichtlich Materialität, Dimension und Maßstäblichkeit, Nutzbarkeit besonders für Senioren, Sitzqualität und Ergonomie für die unterschiedlichen Bereiche zu differenzieren.

- Der Anteil von Grünflächen im Bestand auf dem Platz ist zu erhalten. Dazu sind größere und konzentrierte Grünflächen zu entwickeln und in die vorgeschlagene Streifenstruktur einzupassen, vorzugsweise in dem Platzwinkel Sebastianstraße/Luckauer Straße. Bepflanzungsvarianten sind zu entwickeln.
- Das Beleuchtungskonzept ist zu vertiefen.
- Die Fahrradspur ist nicht vollständig über die Dresdener Straße zu führen; die Einfahrten an beiden Enden des abgesperrten Bereichs sollten markiert werden.
- Die Fläche der Kita vor der Brandwand der Markthalle ist in das Gestaltungskonzept zu integrieren.
- Die mittel- und langfristige Gewährleistung der Feuerwehrezufahrt ist zu prüfen.
- Die Zugänge zu den Berliner Unterwelten sind zu überprüfen.

Weiteres Verfahren

- 19.6.2009, 17.30 Uhr: öffentliche Vorstellung des überarbeiteten Siegerentwurfs.
- Bis zum 31.7.2009: Einreichung der überarbeiteten Planungsunterlagen (BPU) als Förderantrag bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Die Mitzeichnung der Kirchengemeinde ist hierfür erforderlich.
- Herbst/Winter 2009: Prüfung und Bewilligung durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
- 2010: Ausarbeitung der Planung
- Frühestens 2011: Beginn der Bauarbeiten

Frau Willecke schließt die Sitzung und dankt allen Beteiligten für die engagierte Diskussion.

Verteiler

Teilnehmer, Bürger, competitiononline